



Dr. C. Veillon, siebzigjährig

Wem in unserem Dorfe wären nicht diese väterlich-gütigen Züge unseres Subilars bekannt? Wir Riehener haben in der Tat das Recht, von unserem Dr. Veillon zu reden, dient er doch schon seit über 38 Jahren mit all seinen vielseitigen Fähigkeiten unserem Dorfe. Darum freuen wir uns heute so sehr, Herrn Dr. Emanuel Veillon-Stüdelberger zu seinem 70. Geburtstag, den er vergangenen Samstag feiern durfte, herzlich gratulieren zu dürfen.

Dr. Veillon wurde im Jahre 1903 als Chefarzt an den Riehener Spital berufen, nachdem er im Basler Bürgerhospital, im Rinderspital, in verschiedenen Spitälern Berlins und Wiens und an schweizerischen Sanatorien seine umfassenden praktischen Kenntnisse gesammelt hatte. Eine glücklichere Wahl hätte die Verwaltung des Diakonissenospitals nicht treffen können, denn bald war unser Spital nicht nur in Basel und der ganzen Schweiz, sondern weit herum in Europa bekannt. Der Zustrom von Patienten, die sich hier von Dr. Veillon operieren lassen wollten, war so groß, daß zwei Oberärzte angestellt werden mußten. — In einem Diakonissen-Spital gehört aber zur Arbeit des Chefarztes nicht nur die unermüdliche Sorge für die vielen Kranken, sondern auch die Ausbildung der jungen Schwestern, und wie oft dürfen wir hören, mit wie viel Liebe und Geduld er auch diese Arbeit auf sich nahm.

Aber auch der Allgemeinheit hat er gedient, wo und wie immer es galt, Gutes, Wertvolles zu schaffen und zu fördern. Leider können wir hier des beschränkten Platzes wegen nicht auf alles eingehen. Wir wollen nur an eines erinnern, an das, was er in all den vielen Jahren als Präsident unseres Verkehrsvereins geleistet und gewirkt hat.

Dr. Veillon liebt es nicht, gefeiert zu werden (er ist vor seinem 70. Geburtstag in die Ferien „geflohen“!), darum möchten wir ihm mit den besten Wünschen für die Zukunft nur zurufen: Riehen dankt Ihnen von Herzen!